

Das volle Dutzend

Wie in jedem Herbst trudeln die Nachrichten aus Hessen ein: es wird am Programm für das Van-Riper-Ehemaligentreffen in Hübingen im Westerwald gestrickt, Anmeldung ist ab sofort möglich, gibt es Wünsche oder Anregungen? Wer möchte einen Arbeitskreis anbieten? Seit 1999 gibt es die Ehemaligen-Treffen, also kommenden März nun bereits zum zwölften Mal. Nur eines habe ich einmal verpasst, die ETs sind ein fester Termin in meinem Jahreskalender.

Wenn ich richtig gezählt habe, findet das Treffen zum zehnten Mal im Familienferiendorf in Hübingen im Westerwald statt. Mehrere Reihen kleiner Würfelhäuser ziehen sich über den Hang, ein großzügiges Gelände. Im großen Gemeinschaftshaus treffen sich alle. Über viele Jahre den einen Ort genau an einem einzigen Wochenende zu erleben, ist eine spannende Erfahrung. Ein Ort wie ein Fels im Meer der Zeit. Vieles bleibt, vieles ändert sich. Das riesige blinde Panoramafenster im Speisesaal ist nun schon lange ausgetauscht. Pläne für die Neugestaltung hingen aus, wurden umgesetzt, nun ist schon wieder alles eingewachsen. Es ist dort hübscher geworden, leider auch teurer. Und am Freitagabend wird wie immer das kalte Büffet serviert werden.

Was sich nach Klassentreffen anhört, und in der Ankündigung auch schon einmal als »Aktiv-Urlaub« beschrieben war, ist ein von Absolventen einer Van-Riper-Therapie für Absolventen einer solchen Therapie organisiertes Arbeitswochenende, gedacht als jährlicher Check, wo stehe ich, als Auffrischung, was mache ich, wenn ich stottere, wenn ich spreche, was kann ich wie tun, und nicht zuletzt gedacht als große Quelle gegenseitigen Austauschs und Unterstützung.

Mit der Zeit hat sich eine gute Form gefunden. Das Anreisen und Kennenlernen am Freitag ist spielerisch geworden. Der Samstag ist ganz den Arbeitskreisen gewidmet. Der Klassiker ist der »Turbo-Van-Riper«, in dem die Phasen Identifikation, Desensibilisierung und Modifikation im Schnelldurchlauf, aber gründlich, aufgefrischt werden. Auch bei »Van-Riper in Englisch«, beim In-Vivo-Training, bei Improvisation oder Formen der Körperarbeit, wie Feldenkrais, werden die Bausteine der Stottermodifikation kurz

angetippt und überraschend schnell erinnern sich Körper und Kopf an das früher Gelernte. Am Abend werden die Ergebnisse allen anderen vorgestellt. Für mich der unterhaltsame Höhepunkt des Wochenendes, noch vor der Karaoke-Einlage. Gerne denke ich an den präzise geführten Chor, der Gedichte stotterte, aber wie!, das war in diesem Jahr. Es gibt so viele stotternde Musiker. Warum eigentlich? Am Sonntagvormittag ist dann Zeit für Vorträge und Diskussionen, natürlich rund ums Thema Stottern. In den vergangenen Jahren wurden aktuelle Ergebnisse der Forschung vorgestellt. 2011 ist eine Podiumsdiskussion geplant. Verschiedene Teilnehmer werden ihren persönlichen Weg, mit Stottern zu leben, vorstellen. Ich bin gespannt.

Ein informatives und arbeitsintensives Programm wird immer geboten. In den ersten Jahren stand das Treffen noch allen offen. Zu viele Neue, die nur mal ein wenig schnuppern wollten, das hatte sich aber nicht bewährt. Um an einem Wochenende intensiv arbeiten zu können, braucht es eine gemeinsame Basis. Die Teilnehmer sind erfahren, genau hin zu hören und zu sehen: was mache ich beim Sprechen, beim Stottern? Wo vermeide ich, wo gebe ich der Angst nach, wo lasse ich Stottern entscheiden, was ich wie sage?

Es wird, wie immer, ein wenig aufregend sein, am Freitag. Viele waren schon öfter hier. Etliche kommen das erste Mal. Viele sind weit gereist. Man erkennt sich gleich wieder. Aber vieles ändert sich. Ausbildungen werden beendet. Ehen geschlossen, geschieden, Karrieren gemacht, Kinder geboren. Stottern ändert sich, bei vielen dramatisch, auch die Bedeutung, die Stottern im Leben hat. Diese Entwicklungen an anderen zu sehen, an mir selber zu spüren, am gleichen Ort, zu einer anderen Zeit, ist die Reise jedes Jahr in den Westerwald wert.

**Infos und Anmeldung zum 12. Ehemaligentreffen
am 24./25. – 27. März 2011
in Hübingen (bei Limburg/Montabaur)
unter <http://www.vanripertreff.de/>;
das ET wird organisiert von der SHG Frankfurt-Offenbach,
mit Unterstützung des LV Hessen**

